Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 42 (1982-1983)

Heft: 4

Artikel: Sonderschulung aktuell [Teil 2] : "Steckbrief" aus der Heimschule Giuvaulta

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-356720

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

«Steckbrief» aus der Heimschule Giuvaulta

Lehrkräfte des Kinderheims

Schule

Die Schüler werden in 11 verschiedenen Schulstufen unterrichtet und gefördert. Grösse der Schulstufen: 3 bis 10 Schüler je nach Behinderungsgrad. Der Unterricht ist individuell auf das einzelne Kind ausgerichtet und erfolgt nach einem auf die Bedürfnisse unserer Sonderschule ausgerichteten Rahmenplan. Dort, wo es angezeigt erscheint, wird der Unterricht durch Einzelförderung ergänzt.

Abschlussklassen

Es werden 2 Abschlussklassen geführt. Diese sind mit 3 Werkstätten und der Schulküche stark auf die bevorstehende berufliche Eingliederung ausgerichtet. In die Abschlussklassen werden auch Sonderschüler aufgenommen, welche die Sonderschule andernorts besucht haben.

Ferienregelung

Wie die öffentliche Schule.

Therapie

Physiotherapie im Hause durch Mitarbeiter der Beratungsstelle für Cerebralgelähmte in Chur.
Sprachheiltherapie und Sprachanbahnung durch diplomierte Logopäden.
Medizinische Betreuung durch erfahrenen Kinderarzt.
Ein Therapiebad steht im Hause zur Verfügung.
Weitere Therapiemöglichkeiten in Chur.

Tagesstätte

20 externe Schüler aus dem Raume Thusis bis Felsberg reisen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln oder mit dem Schulbus. Über Mittag werden sie in speziellen Räumen und unter Aufsicht verpflegt und nachher betreut bis zum Schulbeginn.

Organisation und Ziele der Schule

Die Schule wird in Fähigkeitsgruppen geführt:

- Schulbildungsfähige Geistigbehinderte: 4 Klassen
- Vorstufe: 1 Klasse
- Einführungsklasse
- Praktischbildungsfähige Geistigbehinderte: 2 Klassen und 1 Werkklasse
- Gewöhnungsfähige Geistigbehinderte: 2 Klassen

Die jüngsten Schüler werden in einer Kleingruppe (Vorstufe) eingeteilt. Das Hauptgewicht der Förderung liegt bei der Selbstbesorgung, in der Einführung in eine Gruppe, aber auch in der Einzelförderung.
Die Einführungsklasse besuchen jüngere Neueintritte, vorwiegend praktischbildungsfähige Kinder oder solche, bei denen die Schuleinteilung noch nicht abgeklärt ist. Ein wichtiges Förderungsziel ist die Gruppenfähigkeit, daneben wird jedes Kind individuell gefördert.
Für beide Klassen, Vorstufe und Einführungsklasse, gelten die Zielsetzungen der Klassen mit praktischbildungsfähigen Geistigbehinderten.

Ziele der Klassen mit praktischbildungsfähigen Geistigbehinderten

Die Förderung im lebenspraktischen Bereich überwiegt. Alle Schulungs- und

Erziehungsbemühungen sind auf die Förderung der Gesamtpersönlichkeit des behinderten Kindes ausgerichtet.

So auf die Entwicklung
- seiner Lebenstüchtigkeit
- seiner Selbständigkeit
- seiner Lebenserfülltheit
- seiner Erlebnisfähigkeit

Schulung und Erziehung sind in folgende Bereiche unterteilt:
- Sozialerziehung
- motorische Schulung
- Sinnesschulung
- lebenspraktische Erziehung
- Arbeitserziehung
- Gestaltungserziehung
- Spacherziehung
- Verstandeserziehung und Umweltkunde
- Sexualerziehung
- ethisch-religiöse Erziehung
- Kulturtechniken, soweit möglich

Die einzelnen Bereiche sind in der praktischen Arbeit kaum voneinander zu trennen. Die sensomotorische Förderung bildet für die Arbeit in den einzelnen Bereichen oft die Grundlage.

Werkklasse

Hier sind die praktischbildungsfähigen Sonderschüler im letzten oder in den letzten 2 Schuljahren untergebracht.
Es handelt sich vorwiegend um Jugendliche, deren Sonderschulzeit bis zum 18. Lebensjahr verlängert worden ist und die einen wesentlichen Teil ihrer Schulzeit in der Werkstatt verbringen, im Sinne eines Übergangs zur Eingliederungsstätte. Hier werden noch vermehrt die Augen geübt zum genauen Beobachten und die Finger zum Ausführen von feinen Arbeiten. So können wir später die so geübten Fertigkeiten anwenden und

angepasste Arbeiten gut ausführen. Wir sind dann sehr froh, wenn wir das früher schon üben durften. Es gibt ja so viele Momente, auf die geachtet werden muss, damit eine Arbeit perfekt ausgeführt werden kann. Wenn es meistens auch nur eine Teilarbeit ist, so ist es umso wichtiger, dass dieser Teil exakt ausgeführt wird, damit nachher das Ganze funktioniert und brauchbar ist.

Ziele der Klassen mit gewöhnungsfähigen Kindern

Bei der Förderung der gewöhnungsfähigen Kinder wird vor allem in den Bereichen der lebenspraktischen Erziehung und der motorischen Schulung gearbeitet:
Alltagshandgriffe einüben, eine einfache zeitliche Orientierung erlangen, das Sprachverständnis aufbauen und in der Selbstbesorgung die Kinder zu möglichst grosser Selbständigkeit erziehen, dies sind einige Ziele. Daneben nimmt das «Erleben» von Natur und Musik viel Raum ein.

Ziele der Schulstufen für schulbildungsfähige Geistigbehinderte

Ziel der Erziehung und Schulung des geistigbehinderten Schulbildungsfähigen ist die Integration in die Gesellschaft und, soweit möglich, in das Berufsleben. Das erfordert ein angepasstes Sozialverhalten. Soziales Verhalten wird zum grössten Teil durch Nachahmung gelernt, was an das Verhalten des Erziehers grosse Anforderung stellt. Jede Form von «Extremhaltung» ist abzulehnen, da der Geistigbehinderte damit zwangsläufig Anstoss erregt, sich aber doch nicht behaupten kann. Das bedeutet, dass sich der Geistigbehinderte in einer «Norm» bewegen soll, in der er akzeptiert und aufgenommen wird. Das Gefühl des Aufgenommenseins und Anerkanntwerdens ist von grösster Bedeutung. Anderseits soll er aber durchaus in den Stand gesetzt werden, eigene Bedürfnisse und Ansprüche zum Ausdruck zu bringen. Sehr wichtig ist die Förderung der Gruppenfähigkeit, um zu verhüten, dass er zum Aussenseiter und damit zur «Randfigur» wird.
Neben den allgemeinen Schultechniken legen wir viel Wert auf die musische Erziehung, wie Rhythmik, Musik, darstellendes Spiel, Werken und Gestalten.